

Braunfels will mehr alten Wald wagen

UMWELT Naturschützer freuen sich über die Herauslösung von Flächen aus der wirtschaftlichen Nutzung

Von Siegbert Bender

BRAUNFELS Drei Waldabteilungen des Heiligenwalds südlich des Weipersgrundtals zwischen Altenkirchen und Neukirchen sind mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung für die nächsten 100 Jahre aus der wirtschaftlichen Nutzung genommen worden.

Ebenso eine etwa 4,5 Hektar große Fläche mit alten Buchen im Tiefenbacher Wald. Die Stadt Braunfels ist somit im Bereich Naturschutz im Wald einen entscheidenden Schritt vorangehen.

Dies konnte Joachim Bernecke beim abschließenden Jahrestreffen der Braunfelser Naturschützer der AGNU berichten.

Brigitte von Zydowitz und er hatten dieses Projekt im Laufe des Jahres vorgestellt und um den jetzt erfolgten Schritt des Parlamentes erworben. Die Waldabteilungen 409/ 410/411 – mit Aus-



Drei Abteilungen des Heiligenwalds südlich des Weipersgrundtals werden nicht mehr wirtschaftlich genutzt.

(Foto: Bender)

nahme zweier Nadelholzgruppen, die in Nutzung bleiben – etwa 30 Hektar 180-jährige Bestände aus Traubeneichen, Buchen und Hainbuchen mit außergewöhnlich vielen Höhlenbäumen (wertvoll für Vögel,

Säugetiere, Käfer, Fledermäuse, Pilze und Flechten) sollen anschließend an die bereits vorhandene Altholzinsel auf der Kanzel aus der Nutzung genommen werden.

Ein Teil des Bestandes ist bereits als FFH Gebiet ausgewiesen. Dieses wunderbare zusammenhängende Waldbild dort sei ein absoluter Schatz und bliebe nunmehr für mindestens 100 Jahre seiner natürlichen Entwicklung überlassen, so Brigitte von Zydowitz. Die umfangreichen forstlichen Arbeiten, die an den Grenzen des nun geschützten Bereiches im vorigen Jahr angelangt waren, sind gestoppt.

Die beiden vorhandenen Wanderwege ermöglichen den Menschen somit auch in der Zukunft einen seltenen Naturgenuss, den der stark genutzte Wirtschaftswald nicht bietet.

Auch im wertvollen Tiefenbacher Wald wird im Bereich der Koppeln die vor-

handene Altholzinsel erweitert werden. Da die Vielfältigkeit der Arten im Wald ganz entscheidend am alten Holz hängt, ist dies ein wichtiger und weiterer Beitrag der Stadt Braunfels, die ja auch Mitglied im Kommunalen Bündnis für biologische Vielfalt ist.

Durch die enge Verbindung mit den naturschützerisch von der AGNU gepflegten und entwickelten Bereichen im Weipersgrund und am Steinerbach entsteht ein absolut hochwertiges Alleinstellungsmerkmal für die Stadt Braunfels in ihren Bemühungen um den Schutz ihrer Wälder und anschließender wertvoller Feuchtwiesenbiotope in Zusammenarbeit mit der Naturlandstiftung Lahn-Dill.

Bernecke betonte, dies sei ein weiterer Schritt in Ergänzung der Projekte Altholzinseln im Baunfelder Forst und Habitatbaumkonzept der Stadt Braunfels im Interesse der Natur, der Bürger

und der Gäste der Stadt.

Bernecke nannte in der Begründung der Aktivitäten, dass im Wirtschaftswald die Bäume just in jener Lebensphase gefällt würden, in der sie beginnen, für den Großteil der Lebensgemeinschaft bewohnbar zu werden. Das gilt für viele Insektenarten (allen voran die Urwaldreliktarten), für baumhöhlenbewohnende Vogel- und Säugetierarten, aber auch für Pilze und Flechten.

Deshalb müsse ein Teil des Waldes der natürlichen Entwicklung überlassen werden – und zwar auch nicht nur unnutzbare Restbestände, sondern auch ein Teil solcher Waldbestände, die auf produktiven Böden jene urwüchsigen Waldbilder hervorbringen, die wir gemeinsam mit Urwäldern in unseren Breiten assoziieren.

Das Erscheinungsbild eines Waldes nehme genau dann Konturen an, wenn die Nutzung es bald zerstöre

Dies fordern alle großen Naturschutzverbände seit Jahren. Auch das Erscheinungsbild eines Waldes nehme genau dann Konturen an, wenn die Nutzung es zerstöre, betonte Bernecke. Deshalb gelte das Motto: Mehr alten Wald wagen!

Die Flächen außer regelmäßiger Nutzung sind davon unbenommen, da sie jederzeit wieder in Nutzung genommen werden können.

Die Braunfelser Naturschützer freuten sich zum Ende eines arbeitsreichen Jahres sehr über diesen im kommunalen Bereich hoffentlich beispielgebenden Erfolg und dankten allen Beteiligten, Hessenforst, der Verwaltung und dem Stadtparlament für die Unterstützung.

Im Frühjahr soll es eine gemeinsame Wanderung und Vorstellung des Heiligenwaldprojektes geben.



Ein Teil des Waldes müsse der natürlichen Entwicklung überlassen werden – das fordern Naturschützer. Im Heiligenwald südlich des Weipersgrundtals soll dies nun umgesetzt werden. (Foto: Bender)